



# Meist gewinnt dabei die Umwelt

*Forschungsergebnisse zur Wiederverkaufskultur auf eBay präsentiert*

Wer im Internet gebrauchte Kameras, Designerjeans oder Couchtische erwirbt, hat damit selten im Sinn, die Umwelt zu entlasten. Aber in der Summe führt der Gebrauchthandel im Internet zu weniger Neukäufen und damit zu „positiven ökologischen Effekten“. Dies ist eines der zentralen Ergebnisse eines Forschungsprojektes, das den Gebrauchthandel auf eBay unter Umweltgesichtspunkten analysiert hat.

Die Forschungsarbeiten wurden vom Bundesforschungsministerium im Rahmen der Sozial-ökologischen Forschung (SÖF) gefördert und vom Berliner Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT), der Goethe-Universität und dem Borderstep Institut durchgeführt. Der Online-Marktplatz eBay war aktiv eingebunden, dadurch konnten unabhängige Wissenschaftler erstmals 6.700 eBay-Nutzerinnen und -Nutzer online befragen.

Die breit angelegte Nutzerbefragung ergab, dass es von Produktgruppe zu Produktgruppe völlig unterschiedlich ist, inwieweit ein Gebrauchtkauf auf eBay tatsächlich den Kauf eines fabrikneuen Produktes ersetzt. So wäre ohne eBay von 40,4 Prozent der Befragten die gebraucht erworbene Kinderkleidung neu gekauft worden. Bei Notebooks hätten 25,5 Prozent ohne eBay das gebrauchte Notebook neu erworben. Bei über einem Viertel der Käufer wurde durch den Sofa-Kauf auf eBay der Kauf eines Neuproduktes vermieden. Allerdings gibt es auch eine Gruppe, die sich ohne eBay diese Produkte nicht gekauft hätte. Sie ist aber deutlich kleiner.

„Alle diese durch Wiederverkauf im Internet wegfallenden Neukäufe entlasten jedoch nicht automatisch die Umwelt“, betont der Koordinator des Forschungsprojektes, Dr. Siegfried Behrendt vom IZT. „Wie sich die Nutzungsdauerverlängerung durch den partiellen Ersatz eines Neuproduktes auf die Umwelt auswirkt, kann nur produktspezifisch beantwortet werden. Unsere Abschätzungen zeigen, dass zum Beispiel die Nettobilanz der Treib-

hausgasemissionen für den privaten Gebrauchthandel auf eBay bei den Produkten positiv ausfällt, die während der Nutzung kein Strom oder Wasser benötigen.“ Das sind rund 80 Prozent der gehandelten Produkte auf eBay. Für strom- und wasserverbrauchende Produkte spielt das Alter der Geräte und damit die Effizienz der Geräte eine große Rolle, ob sich ein Gebrauchtkauf ökologisch lohnt.

Des Weiteren gelang es den Wissenschaftlern, die Nutzer der eBay-Plattform fünf Verbrauchergruppen zuzuordnen. Prof. Birgit Blättel-Mink von der Goethe-Universität: „Dabei war vor allem erstaunlich, dass bei Einkom-



Foto: Ullstein

men, Geschlecht, Bildungsstand, Alter, also den soziodemografischen Merkmalen, kaum nennenswerte Unterschiede auszumachen sind. Die Unterschiede zwischen den Konsumtypen liegen in ihren Einstellungen und ihrem Verhalten.“ Fünf Typen wurden identifiziert:

- Die preisorientierten Gebrauchtkaufer (20 Prozent) nutzen eBay, um Dinge kaufen zu können, die sie sich sonst nicht leisten könnten.
- Die Gebrauchtkaufer-Skeptiker (20 Prozent) verdanken ihren Namen einer weit überdurch-

schnittlichen Skepsis gegen Gebrauchthandel insgesamt. Sie weisen eine geringe Handelsaktivität auf eBay auf, sowie eine geringe Nutzung des Internets überhaupt.

- Anders als die preisorientierten Gebrauchtkaufer, die gebrauchte Produkte häufiger über Handelsplätze wie Flohmärkte oder Kleinanzeigen in Zeitungen handeln, kaufen die Online-Käufer (15 Prozent) neue wie gebrauchte Produkte überwiegend online, sehr selten dagegen auf klassischen (Gebrauchthandel-)Märkten.

- Die umweltorientierten Gebrauchtkaufer (22 Prozent) sind die Personengruppe, die ausgeprägtes Umwelthandeln auf eBay aufweist.

- Die Gruppe der Prosumer (23 Prozent) zeich-

net sich vor allem durch eine hohe Weiterverkaufsorientierung aus, und zwar sowohl in ihrem Umgang mit Produkten, als auch in ihrer Verkaufsmotivation insgesamt. So behandeln sie beispielsweise Produkte pfleglicher, um sie später weiterverkaufen zu können. Es sind insbesondere ökonomische und soziale Motive, durch welche sie zum Handel auf eBay ange-regt werden.

Konsum wird unterstützt. Wegwerfen kommt für viele nicht in Frage. Dies bietet große Chancen für eine Umweltentlastung. Dr. Stephan Zoll, Geschäftsführer von eBay Deutschland: „In deutschen Haushalten werden nicht mehr benötigte Produkte mit einem durchschnittlichen Wert von 1.000 Euro aufbewahrt. Hochgerechnet sind das über 40 Milliarden Euro.“ Eine große Mehrheit der Befragten (86,6 Prozent) kann sich vorstellen, in Zukunft häufiger gebrauchte Produkte auf eBay zu verkaufen.

Um diese Potenziale zu erschließen, sind mehrere Hemmnisse zu überwinden. Ein zentrales Problem im Gebrauchthandel besteht darin, dass viele Käuferinnen und Käufer wenig Erfahrung mit dem Gebrauchtkauf und -verkauf haben und auch unsicher über die Qualität der angebotenen Produkte sind. Hier ist es wichtig, so Dr. Jens Clausen (Borderstep Institut), „das Vertrauen in Secondhandprodukte zu stärken und die Vielfalt der Handelsplätze und Serviceangebote bekannter zu machen.“ Bei der Erschließung des Gebrauchthandelmarktes kann es auch hilfreich sein, Angebote für bestimmte Lebenssituationen zu entwickeln: Umzug, Geburt, Gründung eines Haushaltes, Aufnahme eines Studiums. So haben Intensivinterviews im Projektzusammenhang ergeben, dass Eltern vor allem hochpreisige Kindersachen online gebraucht handeln, dass Ruheständler, bei aller Skepsis gegenüber der Datensicherheit, gerne Informationen über diverse Sammlerprodukte einholen und dass Geringverdiener sich durch den onlinegestützten Gebrauchthandel Dinge leisten können, auf die sie sonst verzichten müssten. Hier bieten sich vielfältige Chancen gerade auch für den gewerblichen Gebrauchthandel. Die Forschungsergebnisse werden im Springer Verlag publiziert. UR

Informationen:

Prof. Birgit Blättel-Mink, Soziologie mit dem Schwerpunkt Industrie- und Organisationssoziologie, Campus Bockenheim, Tel: (069) 798-22542  
b.laettel-mink@soz.uni-frankfurt.de